

Ist die Verwaltungsehe mit der Untermosel bald besiegelt?

Kommunalgebietsreform VG Rhens verhandelt

Von unserer Mitarbeiterin
Annette Hoppen

■ **Rhens.** „Wir werden wohl im Oktober an die Öffentlichkeit gehen“: Mehr wollte Helmut Schreiber, Bürgermeister der Verbandsgemeinde (VG) Rhens, in Sachen kommunaler Gebietsreform im öffentlichen Teil der jüngsten VG-Ratssitzung nicht preisgeben. Dass die Verbandsgemeinde ihren Einwohnern eine Verwaltungsehe mit der VG Untermosel vorschlagen wird, ist wahrscheinlich. Entsprechende Gespräche mit den Nachbarn von der Mosel sind bereits einige gelaufen. Und: Es haben auch bereits gemeinsame Treffen im Mainzer Innenministerium stattgefunden, bei denen es wohl um einige gelaufen. Und: Es haben auch bereits gemeinsame Treffen im Mainzer Innenministerium stattgefunden, bei denen es wohl um die Modalitäten der Zusammenlegung der beiden Verbandsgemeinden ging.

Am Dienstag waren Bruno Seibeld, Bürgermeister der VG Untermosel, und sein Rhenser Amtskollege zudem zu Gesprächen bei Landrat Dr. Alexander Saftig zu Gast. Wohl deshalb verriet Schreiber im Verlauf der Ratssitzung zumindest so viel: „Ich bin zuversichtlich, dass wir den Beschluss bis zum 30. Juni 2012 hinbekommen.“ Dieses Datum ist deshalb wichtig, weil es Stichtag für die vom Land versprochene „Hochzeitsprämie“ ist. Sprich: Alle Verbandsgemeinden, die bis zu diesem Tag einen Partner fürs weitere Verwaltungsleben gefunden haben, erhalten aus Mainz ein finanzielles „Hochzeitsgeschenk.“ Letztendlich vollzogen werden muss

die „Rathaus-Ehe“ aber dann erst bis zum Jahr 2014.

Wichtig, so betonten die Ratsfraktionen unisono, ist es vorab, die Menschen mit auf den Fusionsweg zu holen. Sobald die Eckdaten der Fusion feststehen, sollen deshalb die Bürger informiert und vor allem auch um ihre Meinung gefragt werden. Abschließend wird es dann einen Fusionsvertrag zwischen den beiden Verbandsgemeinden geben – sollte es denn tatsächlich die Untermosel werden.

Festgeschrieben wird hier unter anderem, welche Verwaltungsstrukturen an welchem Ort verbleiben – und welche Doppelstrukturen aufgelöst werden können, um künftig Kosten einzusparen, was Sinn und Zweck der vom Land verbleiben – und welche Doppelstrukturen aufgelöst werden können, um künftig Kosten einzusparen, was Sinn und Zweck der vom Land verordneten Partnersuche ist. In einem früheren Gespräch mit unserer Zeitung hatte der VG Untermosel-Chef Bruno Seibeld jedoch betont: Um seinen Job fürchten muss sich niemand. Alle Arbeitsplätze sollen (zunächst) einmal erhalten bleiben.

Einen Punkt, in dem die VG Rhens von der Fusion profitieren könne, hatte Schreiber derweil kürzlich bei der Einweihung der generalsanierten Waldescher Grundschule erwähnt: In Zeiten des demografischen Wandels gehen auch die Schülerzahlen kontinuierlich zurück. Um den Schulstandort Waldesch dauerhaft zu sichern, sei es deshalb durchaus interessant, das Einzugsgebiet der Schule in Richtung der Ortschaften, die hoch über dem Untermoseltal liegen, also zum Beispiel Pfaffenheck und Nörtershausen, auszuweiten.